

# Deutsch für Flüchtlinge

## Ein UNESCO-Projekt am Gymnasium Liestal

Gastbeitrag von Sarah Fenner, Deborah Nobs, Maja Ruef und Andrina Sommer von der UNESCO-Kommission Flüchtlinge des Gymnasiums Liestal

**Seit dem 23. März 2016 bietet die UNESCO-Kommission Flüchtlinge (UKF) des Gymnasiums Liestal, bestehend aus SchülerInnen und LehrerInnen, in den Räumen ihrer Schule das Projekt «Deutsch für Flüchtlinge» an.**

Dieses Projekt wurde auf Initiative engagierter Schülerinnen und Schüler an der Jahrestagung der UNESCO-assoziierten Schulen 2015 ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, Lernenden eine Plattform zu bieten, sich konkret mit einem gesellschaftspolitisch relevanten Thema auseinanderzusetzen, den interkulturellen Austausch zu fördern und Geflüchteten die Möglichkeit zu geben, sich in der deutschen Sprache zu üben.

Deshalb unterrichten jeden Mittwochabend von 18 bis 19 Uhr aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Liestal kostenlos ca. 30 Asylsuchende in der deutschen Sprache. Der Unterricht findet in Kleingruppen statt und orientiert sich somit eng an den jeweiligen Bedürfnissen der Asylsuchenden. Anschliessend an den Deutschunterricht, von 19 bis 20 Uhr, findet ein gemeinsames Essen mit einem Buffet statt.

Unterstützt wird das Projekt zurzeit durch finanzielle Spenden der Schüler- und Lehrerschaft des Gymnasiums Liestal, des Zürcher Frauenvereins, Lebensmittelspenden der Schweizer Tafel, Einnahmen einer Spendenaktion am Pärkli-Jam 2016, das Förderprogramm Kontakt Citoyenneté der EKM und Migroskulturprozent. Vor allem aber lebt das Projekt von den vielen beteiligten Menschen, die sich hier engagieren: Hauswarte, Reinigungspersonal, Schulleitung, Asylsuchende, Lehrpersonen und am allerwichtigsten: den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Liestal.



FOTOLIA

**Getauscht werden  
Deutschkenntnisse mit Geschichten  
aus fernen Ländern; Einblicke in  
unsere Kultur mit einem nicht  
vertrauten Alphabet; ein Lächeln mit  
einem Lächeln.**

Dies wird etwa deutlich, wenn man die Worte von Andrina Sommer, einer in der UKF engagierten Schülerin, liest. Sie schreibt: «Seit einem halben Jahr verwandeln sich die Schulzimmer jeden Mittwoch ab 18 Uhr in belebte Handelsstädte. Getauscht werden Deutschkenntnisse mit Geschichten aus fernen Ländern; Einblicke in unsere Kultur mit einem nicht vertrauten Alphabet; ein Lächeln mit einem Lächeln. In Kleingruppen wird jeweils für eine Stunde – auf

jede erdenkliche Weise – geflüchteten Menschen die deutsche Sprache gelehrt. Unterschieden werden nur die Sprachniveaus, welche von nur einigen Wörtern Deutsch bis zu Akkusativ und Dativ reichen. Wir, «SchülerlehrerInnen», vermitteln und erklären spielerisch durch Lesen und Schreiben die Tücken einer komplizierten Sprache. Aber auch wir lernen immer wieder neu dazu. Sei es zu lernen, Dankbarkeit anzunehmen oder zu realisieren, dass unser Leben, wie wir es leben, nicht selbstverständlich ist. Es ist ein gegenseitiges Nehmen und Geben. Missverständnisse, die geklärt und dabei mit vielen Lachern geschmückt

werden, sind für mich persönlich die schönsten Momente. Wie viel die geflüchteten Menschen von diesen Deutschstunden mitnehmen, bin ich mir nicht sicher, aber was ich weiss, ist, dass sie es schätzen mit uns Zeit zu verbringen. Und auch wir schätzen dies. Es gab bis jetzt noch keinen Mittwochabend, an dem wir nicht mit einem Lächeln auf dem Gesicht nach Hause zurückgekehrt sind.»